

den Anfang von c. 15, c. 76, 77, 30, 31, 48, 46 und 47, dies letzte ohne Ueberschrift. Der Titel des Ganzen lautet hier: 'Quaedam observata per reverendissimum dominum dominum Petrum de Columbario cardinalem Ostiensem in coronatione serenissimi domini domini Caroli IV. in regem Romanorum et imperatorem semper augustum'. Duchesne bezeichnet seinen Abdruck als 'Extrait d'un liure MS. gardé aux Célestins de Colombiers'. Ich komme darauf weiter unten (S. 269) zurück.

K. Palm¹, der zuerst auf den Wert dieser Ueberlieferung aufmerksam machte, hat für die Verwirrung in der Reihenfolge der Kapitel die richtige Erklärung gefunden. Sie fällt offenbar nicht dem 'MS. gardé aux Célestins de Colombiers' zur Last, sondern ist durch die Entstehungsweise der Duchesneschen Edition motiviert. Dass Duchesne seine Excerpte nicht selbst angefertigt hat, ergibt sich daraus, dass in seinem Druck S. 355 der Anfang des c. 15: 'Innocentius episcopus servus servorum Dei etc.' wiedergegeben ist, dann aber der Text abbricht und unmittelbar die Worte folgen: 'Quia oblonga est et, ut credimus, vobis non necessaria, eam non descriptimus'. Das kann nichts anderes sein als eine Bemerkung eines gelehrten Freundes, der Duchesne die Abschrift zustellte²; sie wurde übersehen, blieb irrtümlich im Druckmanuskript stehen und ist somit in die Edition geraten. Es ist nicht recht verständlich, weshalb Palm es 'auffällig' findet, dass die Notiz in derselben Typenart gedruckt ist, wie der übrige Text; mir scheint das gerade für die Richtigkeit der Annahme eines Versehens zu sprechen.

Entweder hat nun, wie Palm vermutete, Duchesnes Gewährsmann zunächst das Itinerar und die Kapitel 1—15 abgeschrieben und dann bei erneuter Durchsicht seiner Vorlage noch einige ihm wichtig erscheinende Kapitel nachträglich hinzugefügt; oder aber, was vielleicht noch wahrscheinlicher ist, die wohl auf losen Blättern angefertigten Excerpte sind vor dem Druck in Unordnung geraten, was Duchesne ebenso übersah wie die eben be-

1) A. a. O. S. 61. 2) Dass Duchesne die in den 'Preuves' gesammelten Belege grossenteils von fremder Hand erhielt, zeigen die Ueberschriften der einzelnen Stücke, in denen häufig der Name des Einsenders genannt ist; ferner hebt die Vorrede die ausgiebige Unterstützung durch fremde Gelehrte ausdrücklich hervor. In wie ausgedehntem Masse Duchesne sich überhaupt bei seinen Arbeiten der Beihülfe seiner zahlreichen Korrespondenten erfreute, zeigt Poupardin a. a. O. XIII.